

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Sohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 41.

Versprech-Anschluß
Nr. 7.

51. Jahrgang.
Sonntag, den 17. Februar

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1901.

Holzauktion auf Lichtensteiner Mevier.

Im Königsgarten zu Gallberg sollen
Montag, den 18. Februar 1901,
von vormittags 9 Uhr an

folgende auf der Kämpf, im Stadtwald, Burgwald und Neubörfler
Wald aufbereitete Hölzer:

| Hölzer | von | 40 | em | Mittenstärke |
|------------------|-----|----|----|--------------|
| 1 eschener Stamm | " | 40 | " | " |
| 1 lindener " | " | 53 | " | " |
| 1 birkenener " | " | 33 | " | " |

| | | | | |
|--|---|-------|---|--------------|
| 5 eichene Stämme | " | 23-39 | " | " |
| 4 buchene " | " | 15-21 | " | " |
| 162 Nadelholz " | " | 10-46 | " | " |
| 7 " Klotz " | " | 16-31 | " | Oberstärke, |
| 27,840 " Stangen " | " | 2-15 | " | Unterstärke, |
| 2 Km. eichene Nutzrollen, 2 Meter lang, | | | | |
| 23 " harte und 35 Km. weiche Scheite und Rollen, | | | | |
| 22 " weiche Stöße, | | | | |
| 34 " Keste, | | | | |
| 43,0 Wellh. hartes und 3,0 Wellh. weiches Reisig | | | | |

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Fürstl. Schönb. Forstverwaltung Lichtenstein.

Deutscher Reichstag.

49. Sitzung vom 15. Februar.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Nach-
tragsetat für China.

Abg. Bebel (Soz.) fragt, wie denn eigentlich die Dinge in China stehen. Alles warte auf den Abschluß des Friedens, am meisten aber wohl Graf Waldersee; dessen Telegramm: Endlich Aussicht auf Frieden! sei der Jubelruf einer vielgeprüften Seele. Das deutsche Reich habe seit 200 Jahren keinen traurigeren und beschämenderen Krieg gehabt, als den jetzigen in China. (Präsident Graf Ballesström: Herr Abgeordneter, Sie dürfen einen Krieg, den das Reich führt, nicht beschämend nennen.) Nach kompetenten Berichten sei das Gebiet zwischen Taku und Peking zur Wüste gemacht; so ungefähr müsse es in Deutschland zur Zeit des 30jährigen Krieges ausgesehen haben. Solche Dinge, wie wir sie in China in den letzten Monaten erlebt haben, seien eine Schmach für die Menschheit. Die menschliche Bestialität habe sich dabei wieder einmal so recht offenbart. Redner verliest zum Beleg hierfür Stellen aus Soldatenbriefen. Ein erschütterndes Zeichen des neuerlichen Einschreitens gegen rohe Ausschreitungen sei die Verurteilung eines Einjährigen, der einem Chinesen eine goldene Uhr gestohlen hatte, zu fünf Jahren Zuchthaus. Was nun in und mit China weiter geschehen werde, wisse noch niemand, nur das wisse man, daß wir jetzt 152 Millionen Mark bewilligen sollen, daß eine weitere Forderung für China in Höhe von rund 100 Millionen Mark schon in Vorbereitung sei. Das Ende werde sein, daß das, was Deutschland dort vielleicht mit großen Opfern an Geld und Blut aufgebaut habe, Putschland für sich in Anspruch nehmen werde. Der Platz an der Sonne werde uns dort auch in Zukunft teuer zu stehen kommen. (Beifall.)

Kriegsminister von Söfler: Wenn Herr Bebel etwa meint, daß die Ermordung unseres Gesandten in China noch kein Grund zu kriegerischem Einschreiten sei, dann möchte ich wissen, wozu wir Kriegskunde treiben. (Beifall rechts.) Auch über Graf Waldersee hat Bebel geurteilt und gesagt, ein preußischer Feldwebel wäre an seiner Stelle besser zu verwenden gewesen. Ich denke, wir können dem Grafen Waldersee nur dankbar sein, daß er dem Befehle seines obersten Kriegsherrn gefolgt hat. Es ist ihm auch tatsächlich gelungen, die Ordnung wieder herzustellen. Zu meiner Freude hat Herr Bebel den Ausdruck gebraucht: Unsere Truppen sechten dort gegen revolutionäre Elemente. (Sehr richtig!) Herr Bebel wird dann aber auch zugeben müssen, daß gegen derartige Elemente keine Schonung geübt werden darf. Redner geht sodann des näheren auf die Hunnenbriefe ein und schließt: Er begreife nicht, wie ein deutscher Abgeordneter deutsche Truppen, die in so schwerer Lage ihre Schuldigkeit thun, in solcher Weise verunglimpfen könne. (Beifall.)

Abg. Stöcker: Daß ein Abgeordneter sich nicht scheue, dergestalt wie Bebel auf unsere Armeen auf unbeglaubigte Nachrichten hin Schimpf und

Schande zu häufen, das komme sonst in keinem anderen Lande vor. Redner wendet sich dann noch gegen die vorgelegten Bebel'schen Auslassungen über das Missionarwesen in China und dessen Mitschuld an den dortigen Wirren.

Abg. Bebel erwidert, er habe nichts gegen die Missionsthätigkeit, aber der Staat solle nichts damit zu thun haben und Politik sollten die Missionare nicht treiben. Was die Hunnenbriefe anlange, so sei es doch sehr gut möglich, die Blätter, welche solche Briefe veröffentlichten, zur Verantwortung zu ziehen. Weshalb thue denn das der Herr Kriegsminister nicht? Offenbar weil er selbst im Inneren diesen Briefen glaubt.

Minister v. Söfler erklärt, wenn er solche Dinge in den Zeitungen lese, so lasse er sich stets erst-Vericht erstatten, und je nachdem dieser ausfalle, gehe er gegen die Zeitungen vor. Ebenso verfare er diesmal. Im Uebrigen mache er die Armeen und Diejenigen, aus denen sie sich ergänze, darauf aufmerksam, in wie unerhörter Weise hier Offiziere und Mannschaften ohne den Schatten eines Beweises angegriffen worden seien.

Der Nachtrags-Stat wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Es folgt die zweite Lesung des Post-Etats, wobei verschiedene kleinere Angelegenheiten (Privatpost, polnische Adressen etc.) zur Sprache kommen.

Politische Tages-Mundschau.

Deutsches Reich.

* Der Besuch des Königs von England in Deutschland scheint zur Thatsache werden zu wollen, obwohl die Londoner Presse selbst zum Teil einsichtig genug ist, gerade momentan nur geringe Sympathien für die Engländer im deutschen Volke zu konstatieren. Nach einem Telegramm aus Portsmouth hat die königliche Yacht den Befehl erhalten, das Königspaar nach Deutschland und wahrscheinlich auch nach Dänemark zu bringen. Der Besuch dürfte demnach nicht in Berlin, sondern in Homburg v. d. S. stattfinden und einen familiären Charakter haben, der mit der Krankheit der Kaiserin Friedrich im engsten Zusammenhange steht.

* Der Großherzog von Baden ist ar einem schon einige Zeit andauernden Halsstarrch ernstlich erkrankt.

* Generalmajor von Höpfer, welcher seinen verantwortungsvollen Posten in China, da ihm das dortige Klima nicht zuträglich war, verlassen mußte, ist in Berlin eingetroffen.

* Wegen einer Kritik der Ordensdekoration des Lord Roberts ist der Beobachter am Main in Aschaffenburg, ein Zentrumsblatt, dem Staatsanwalt verfallen. Das Blatt brachte Roberts, Kneißl und den Schwarzen Adlerorden in Zusammenhang; die Nummer wurde beschlagnahmt.

* Die Nachricht, daß die Kohlenersparnis-Prämien für Lokomotivführer auf den sächsischen Staatsbahnen wieder eingeführt werden sollen, wird von der königlichen Generaldirektion als irrtümlich demittiert.

* Das Frankfurter Bankhaus Rothschild soll nach einer Meldung des „Figaro“ aufgelöst werden.

Frankreich.

* Paris. „Le Journal“ meint, bei den Unruhen in Spanien habe England seine Hände im Spiel. Durch eine Herrüttung Spaniens wolle England in einem künftigen Kampfe ums Mittelmeer Frankreich seines einzigen möglichen Bundesgenossen berauben.

England.

* London. Die konservativen Blätter besprechen die Thronrede in günstiger Weise, dagegen sagt die „Daily News“, die Rede sei schwankend, unwirksam und nicht zufriedenstellend.

China.

* Der Kaiser schickte an die Gesandten Gesuche, sich damit einverstanden zu erklären, daß die schuldigen chinesischen Würdenträger sich selbst das Leben nehmen. Nachdem aber schon drei davon sich geweigert haben, diesen Schritt zu thun, zog der Kaiser seine Gesuche zurück und telegraphierte nun an Tching, daß, als der Hof den Bedingungen der Note zugestimmt habe, in dieser nur eine den von den chinesischen Beamten begangenen Verbrechen angemessene Bestrafung derselben verlangt worden sei, daß folglich, wenn die Hauptschuldigen auch den Tod verdienen, die anderen doch in anderer Weise zu bestrafen seien. Die Gesandten erwiderten, daß auch die am wenigsten Schuldigen den Tod verdienen und daß alle mit dem Tode zu bestrafen seien, da es keine schlimmere Strafe gäbe.

Rom Burenkrieg.

* Ein neuer Sieg Dewets. Ein Privattelegramm, das über London aus Kapstadt vom 14. d. M. kommt, enthält die Nachricht, daß Dewet, der eben nach Verdrängung des Generals Knop den Orangefuß überschritten hat, die Engländer von neuem bei Philippstown aufs Haupt geschlagen und diesen Ort genommen hat. Eine englische Kabelmeldung aus Kapstadt behauptet zwar, daß die britischen Truppen die Buren mit Verlust aus der Stadt wieder vertrieben hätten, dem steht aber die weitere Mitteilung eines Privattelegrammes entgegen, daß Dewet gegen De Vars im Vormarsche ist und mit den vom Süden ihm entgegenrückenden Kommandos zusammen operiert. Wenn also wirklich die Engländer die Burenbesatzung aus Philippstown wieder hinausgeworfen haben, so kann es sich nur um einen kleinen Teil der Truppenmacht Dewets handeln, die dieser als Nachhut zurückgelassen hatte. Man hätte dann wieder das Bild, daß Dewet seine Gegner hinter sich herzieht, wie er es schon so oft mit Erfolg gethan hat. Der Besitz De Vars, des wichtigen Eisenbahnknotenpunktes, ist ihm natürlich wichtiger als der von Philippstown. Gelingt dem kühnen Burenführer die Besetzung De Vars, woran kaum noch zu zweifeln ist, so darf sein genialer Plan, die britischen Truppen in den beiden Republiken von jeder Verbindung abzuschneiden, als geglückt betrachtet werden. — Die „Central News“ meldet aus Durban vom Mittwoch: Zwei Züge, ein Güter- und ein Personenzug, sind auf der Delagoalinie von den Buren vergangenen Donnerstag in der Nähe von Belfast zerstört und verbrannt worden. Die Züge kamen in entgegengesetzter Richtung und waren ohne Schutz, als sie von den Buren ange-

aufge-
über die
zu teil
nde als
en und
gebetelt

n Plan
Eugend-
Güte
in dieses
wert vor
nst des
eute an-
stokratie
eng auf
jede Be-
rächten.
meinen
Ich ver-
un auf
en.“
Ada aus
Gatten
bleicher
Blicken

b. Wie
Perz, sie
e es ihn
gethanen
e.
Beichert!

neke
erg
gewölbe
-Rum
4.—, 5.—
2.10, 2.60
rac
lagen,
50, 4.50
effy).
e
t):
für Bene-
1/2 Flasche
— Mr.
Mr. 2.50,
itter,
25 Mr
us,
us,
en,
ren,
g.,
g.,
ruchte:
Speise-
Wärfel,
Käpfel,
Catharin-
Pflanzen
hler.

halten wurden. Die Passagiere erhielten den Befehl, alle Nahrungsmittel zu den Waggons der Buren zu tragen. Dann wurden die Passagiere ihrer Schuhe und Kleider beraubt. Die Buren ließen sodann die beiden Flüge mit voller Geschwindigkeit gegeneinander fahren. Die Lokomotiven wurden zertrümmert. Sodann begossen die Buren die Trümmer der Personen- und Güterwagen mit Petroleum und verbrannten sie vollständig. Darauf brachen die Buren ihr Lager wieder ab und ließen die Passagiere zu Fuß nach Belfast gehen.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 16. Februar.

Am Freitag besuchte Herr Superintendent Weidauer-Glauchau eine Anzahl Klassen unserer Pflanzschule und unterzog dieselben einer Visitation im Religionsunterrichte.

Alles verschneit! Das ist die Signatur des heutigen Tages. Unaufhörlich fallen die weißen Flocken, die wir Weihnachten entbehren mußten, jetzt haufenweise zur Erde nieder. Viele Wege sind bereits unpassierbar geworden und selbst per Schlitten ist nur mit Beschwerden vorwärts zu kommen. Ein echtes, rechtes Winterbild, das nachgerade aber kein großes Entzücken bereitet. — Im Interesse der Erhaltung der gefiederten Welt wollen wir in dieser schneereichen Zeit nochmals die Bitte wiederholen: Gedenket der Vögel!

Leipzig. Nicht weniger als 82 Mal vorbestraft ist ein 53 Jahre alter Handarbeiter aus Connewitz, der jetzt wiederum wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall festgenommen wurde.

Zwickau. Unter dem Vorsitz des Herrn Kreis-hauptmann v. Wels trat gestern nachmittag in Zwickau eine Anzahl von Anliegern der Mulde und ihrer Nebengewässer zusammen. Es wurden 13596 Mk. für Vorarbeiten zur Thalperre gezeichnet. Ausführerin ist die Königin Marienhütte. Der Herr Kreishauptmann stellte in Aussicht, daß noch an den nächsten Landtag eine diesbezügliche Vorlage ergehen werde.

Zwickau. Auch ein Streik. Im Nachbarort Bschoden stellten die Schneeschipper vorübergehend die Arbeit ein, bis ihnen 3 Pfg. höherer Stundenlohn von der Gemeinde bewilligt wurde.

Stollberg. Um eine hiesige Schuhmannsstelle hatten sich 71 Bewerber gefunden.

In Friedrichsgrün bei Zwickau wird vorbehaltlich der oberbehördlichen Genehmigung ein Schuldirektorat errichtet werden.

Werdau. Der an der Zwickauer Straße gelegene Steinpöhl-Wald ist vom Kieferbocken-Käfer heimgejagt worden. Die Stadtvertretung hier hat die Schlagung dieses Waldes beschlossen.

Sofa. Auf hiesigem Jagstrevier ist vorgestern nachmittag beim Fällen eines Baumes dem in den 60er Jahren stehenden Holzschläger S. Unger ein herabfallender starker Ast so unglücklich auf den Kopf gefallen, daß ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde. In bewußtlosem Zustande mußte der Bedauernswerte in seine Behausung transportiert werden, wo er in der darauffolgenden Nacht bereits seinen Geist aufgab.

Neues aus aller Welt.

† Berlin. Nach Unterschlagung von 20 Mk. in Mannschaftsbriefen hat sich ein Unteroffizier vom Elisabeth-Garde-Regiment in Berlin erschossen.

† Kiel. Assistent Ruppert am physikalischen Institut der Universität bestreute sein Frühstücksbrot anstatt mit Salz versehentlich mit Arsenik. Der Tod erfolgte nach 15 Minuten.

† Wien. In ganz Oesterreich ist außergerwöhnliche Kälte eingetreten; vom Pustertal (Tirol) werden 30 Grad Kälte gemeldet.

† Bern. In der ganzen Schweiz herrscht bei klarem Wetter ungewöhnliche Kälte, im Neuenburger Jura sank das Thermometer auf 30—35 Celsiusgrad unter Null, verschiedentlich sind Todesfälle durch Erfrieren vorgekommen.

Gerichts-Zeitung.

Berlin. Kriminalkommissar Thiel, der im Verlaufe des Prozesses Sternberg verhaftet wurde, ist von der Strafkammer wegen Bestechung, ohne Zubilligung mildernder Umstände, und wegen Verleitung zum Meineide zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte 4 Jahre Zuchthaus beantragt.

Rosfen. Wegen unauteren Wettbewerbs wurde der Jahntechniker Thieme zu 60 Mk. Geldstrafe verurteilt. Er hatte im Oktober vorigen Jahres ein Inzerat erlassen, in welchem die Bemerkung „Prämiiert mit der goldenen Medaille“ enthalten war, ohne daß ihm eine derartige Auszeichnung verliehen worden war.

Telegramme.

Die Entsendung des Generals v. Werder. Wien, 16. Febr. Die gesamte Presse ist der Ansicht, daß der Entsendung des Generals v. Werder nach Petersburg hochpolitische Motive zu Grunde liegen.

60 Arbeiter verschüttet. London, 16. Febr. Ein Telegramm aus Fronto meldet: In der Grube von Ronimo fand eine Explosion statt, durch die 60 Arbeiter verschüttet wurden.

Zu den spanischen Unruhen. Madrid, 16. Febr. Die Telephonverbindungen mit den Provinzialstädten sind auf Befehl der Militärbehörde unterbrochen. Schrecken herrschte vollkommene Ruhe; Ansammlungen von mehr als drei Personen sind verboten; Reiterpatrouillen

herrschen den ganzen Tag in den Straßen. Im übrigen sind die Straßen menschenleer. Die Theater sind geschlossen.

Madrid, 16. Febr. Der Militärkommissar von Madrid teilte allen Zeitungserlegern mit, kein Blatt dürfte erscheinen, ohne vorher von der Zensur gutgeheißen zu sein.

Westküste, 16. Febr. Zwischen dem russischen Konsulat und der Wohnung des Bali wurde gestern der dortige serbische Priester Jwanowitsch auf offener Straße von einem Mitgliede des bulgarisch-mazedonischen Komitees durch einen Dolchstoß ins Herz getötet.

Kein neuer Pestfall in Kapstadt.

London, 16. Febr. Ein Telegramm aus Kapstadt berichtet, daß gestern kein neuer Pestfall vorgekommen ist; unter der Bevölkerung herrscht noch immer große Beunruhigung. Viele Einwohner fliehen aus der Stadt, um der Krankheit nicht zum Opfer zu fallen.

Eine Aeußerung des Präsidenten Krüger. London, 16. Febr. Ein Mitarbeiter der „Daily Mail“, der eine Unterredung mit dem Präsidenten Krüger hatte, die demnächst ausführlich von dem Blatte veröffentlicht werden soll, erklärte hierüber: Präsident Krüger habe sich dahin geäußert, der Empfang, der ihm in Europa zuteil geworden sei, sei für ihn eine sehr große Enttäuschung gewesen. „Was liegt mir an Blumen und schönen Worten?“ sagte der Präsident. „Mein Wunsch ist der, daß Europa mich anhöret und den Buren Gerechtigkeit widerfahren läßt. Zwei meiner Söhne sind bereits auf dem Felde der Ehre gefallen, zwei andere sind vom Feinde gefangen genommen, noch zwei weitere sind schon seit längerer Zeit verlohren, — auch diese beiden werden wohl schon gestorben sein. 31 meiner Enkel setzen noch im Felde. Wird denn niemand uns helfen?“

Kirchliche Nachrichten

für Hohndorf.

Dom. Gtomihi, vorm. 1/9 Uhr Beichte, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt: Mat. 18, 31—43. Dar-nach heil. Abendmahl. Nachm. kein Gottesdienst.

In der Zeit von 4.—10. Februar wurden gekauft: Frieda Vinda, des Hermann Friedrich Deumer, Bergmanns, T. Arthur und Elisabeth, des Louis Bruno Diez, Bäckermeisters, Jollingsohns und Tochter, Curt Richard, des Wilhelm Richard Siebert, Fleischermeisters, S. Johannes Richard, des Hugo Bernhard Köhner, Bergmanns, S. Martha Frieda, des Johann August Pöschke, Schmieds, T. beerdigt: Max Arno, des Paul Max Thomä, Bergmanns, S., 18 T.

Kirchliche Nachrichten

für Bernsdorf.

Die für Sonntag, nachmittag 2 Uhr, angelehrt gewesene kirchliche Unterredung mit der erwachsenen weiblichen Jugend muß eines Begräbnisses wegen abermals ausfallen.

Kirchliche Nachrichten

für Ködlich.

Sonntag, den 17. Februar — Gtomihi — vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachm. 1/2 Uhr Katechismusunterredung mit den konfirmierten Jungfrauen.

Vorausichtliche Witterung.

Schneewetter bei mäßiger Kälte.

Königgarten.
Zum Ausschank kommt heute Sonnabend und Sonntag:
echt Culmbacher Bockbier,
à Glas 25 Pfg.
Ergebenst ladet ein **G. Kober.**

Gasthof Marienau.
Heute Sonntag
Kaffee-Schmaus mit Ball.
Empfehle hierzu Pfann- und anderen Kuchen, Stropfen, Kalbs-braten und verschiedene andere Speisen.
Ergebenst ladet ein **Ludwig Meier.**

Landwirtschaftliche Schule zu Chemnitz.
Der nächste Unterrichtskursus beginnt
Montag, den 15. April d. J.
Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft erteilt
Direktor **Dr. Roth.**
Chemnitz, den 17. Februar 1901.

DANK.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Mutter, Gross- und Schwiegermutter und Schwester, Frau
Wilhelmine Kesselboth,
sprechen wir Allen, die uns ihre Teilnahme bezeugt haben, hiermit unsern herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Oberpfarrer Seidel für seine trostreiche Grabrede, der Sängerkapelle des Kgl. Sächs. Militärvereins für den erhebenden Gesang am Vorabend des Begräbnisses, dem Geflügelzüchterverein Callenberg für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte und allen Nachbarn und Freunden, die der theuren Verstorbenen das letzte Ehrengeleit erwiesen haben, sowie für den reichen Blumenschmuck.
Die trauernden Hinterlassenen.

Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband.
Hauptsitz: **Hamburg.**
Mittwoch, den 20. Februar, 9 Uhr abends:
Oeffentliche Versammlung
im Saale des „Ratskellers“ in Lichtenstein.
Redner: Herr **Paul Aberding** aus Elberfeld.
Thema:
Kaufmännische Schiedsgerichte.
Handlungsgehilfenkammern.
Hierauf freie Aussprache.
Die Herren Prinzipale sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand der Ortsgruppe Lichtenstein-Callenberg.
Harnisch, 1. Vorsitzender.

Haltestelle Ködlich.
Sonntag und Montag, den 17. und 18. Febr.:
Grosses Bockbierfest
bei
launiger Unterhaltung
vom Concertina-Virtuosen **Richard Böhm.**
Sonnabend Anstich. **Freundliche Bedienung.**
Regem Besuch sieht freundlichst entgegen **Max Drechsel.**

Bitte trinken
Sie meinen
Heidelbeer-Tisch-Wein, à Liter 60 Pfg.
in Qualität unübertroffen.
Hochachtungsvoll **Julius Kächler.**



Gasthof zu Hohndorf

Morgen Sonntag

Große Ballmusik.

Ergebenst ladet ein

Hermann Haase.

Am Fastnachts-Dienstag:



Tanzmusik, Damen-Engagement.



von 10 Uhr an:

Ergebenst der Obige.

! Konfirmanden-Anzüge !

In jeder Grösse elegant verarbeitet

zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl!

Elegante Frühjahrs-Jackett-Anzüge

in den neuesten Mustern und Farben.

Rock-Anzüge, feine Braut- oder Hochzeits-Anzüge, Frühjahrs-
Ueberzieher, Knaben-Anzüge, Hosen, nur aparte Muster,
empfiehlt billigst

Erstes Konfektionshaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Franz Lademann

Lichtenstein, am Markt, neben Restaurant „Johannisgarten“.

Winter-Ueberzieher

werden wegen vorgerückter Saison zu den billigsten Preisen abgegeben.



Neues Schützenhaus, Lichtenstein.

Heute Sonntag nachmittag

starkbesetzte, öffentliche Tanzmusik,

Anstich von:

ff. Bockbier.

wozu freundlichst einladet

Max Landgraf.

Altes Schiesshaus,

Lichtenstein.

Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr an

Schneidige Tanzmusik.

Um 10 Uhr

Cotillontour mit großer Prämie.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

E. Meyer.

Schützenhaus Gallenberg-L.

Heute Sonntag, den 17. Februar, von nachmittags 4 Uhr an

im noch festlich dekorierten
Klantschon-Saale:

außerordentlich starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein

Otto Hauke.

NB. Am Fastnachts-Dienstag:

Grosser Kappen-Ball.

Von 9 Uhr an:

Damen-Wahl mit Bändchen.

Hausmann

zum sofortigen Antritt gesucht.
Grosse & Klemmen.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

wird nach Glauchau gesucht.
Zu erfahren in der Expedition des
„Tageblattes“.

Einige j. geschickte Mädchen
können sofort die bessere
Damen-Schneiderei nebst
Schulzzeichen unentgeltlich
erlernen. Näheres
Bernsdorf Nr. 147.

Eine große, freundliche

Etage

ist per 1. April oder früher zu ver-
mieten Gallenberg, Hauptstraße 200.

2000 Mark

werden als 2. Hypothek (weit unter
der Brandklasse) zu Leihen gesucht.
Biete Offerten unter „50“ an die
Expedition des „Tageblattes“ erbeten.

Eine hochtragende

Kuh

(unter 5 die Wahl) ist zu verkaufen
bei Max Floss, Gartenbesitzer,
Hohndorf.

Einen schönen schwarzen

Minorka-Hahn

verkauft Louis Manz, Hohndorf 9D.

Musikwerk

Polyphon,

in tadellosem Zustande, mit 30 Platten,
für 25 Mark zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. des Tageblattes.

Familienabend des Frauen-Bereins Heinrichsort

am Sonntag, dem 17. Februar, von abends 6 Uhr an
im Sartert'schen Gasthof „Zur Krone“.

PROGRAMM:

1. Musikstück.
 2. Begrüßungsansprache.
 3. Musikstück.
 4. „Des Jahres Kunde im Kindermunde“, Deklamation und Gesänge,
gesetzt von Kantor Bofer.
 5. Lebendes Bild: „Ehre sei Gott in der Höhe“.
 6. Lebende Bilder: „Der Vaterländische Frauenverein in Kriegszeiten“:
a) Die Frauen daheim.
b) Die Frauen auf dem Schlachtfelde.
c) Königin Carola im Lazarett.
- Danach: Lieder am Klavier, Zithervorträge, Deklamationen, turnerische
Vorführungen.
Eintritt wenigstens 30 Pfg. für die Person.
Reinertrag zum Besten der Anschaffung von Chormänteln für die Schulknaben.

Modes' Gasthaus Rüdlig.

Heute Sonntag von nachm. 1/4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein

E. Modes.

Gasthof zum goldnen Hirsch, Bernsdorf.

Heute Sonntag von nachmittags 1/4 Uhr an

öffentliche Ballmusik.

Ergebenst ladet ein

Paul Röthold.

Gasthof Marienau.

Dienstag, zur Fastnacht:

starkbes. Ballmusik mit Burkert.

Ergebenst ladet ein

Ludwig Meier.



Ratsfeller Delsnitz

1. Erzgeb.

Empfehle geehrten
Herrschaften
und
Vereinen
bei vorkommenden

Schlittenpartien
meine großen und kleinen

Säle

mit
Zentralheizung
versehen und mit vollständig

**grossartiger
Maskenball-**

Dekoration
aufs Beste.

Bei 3 Stunden vorheriger
Anmeldung durch

Telephon No. 1

ist der große Saal geheizt.

Musik-Kapelle
am Platze.

Stallung
für
30 Pferde.

Hochachtungsvoll
Albin Leichsenring.

Heute **Sonntag u. Diens-**
tag zur Fastnachtsfeier:

schneidige
Ball-Musik.
Anfang $\frac{1}{4}$ Uhr.

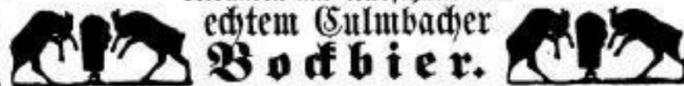


Goldner Helm

Am Fastnachts-Dienstag:

I. grosses humoristisches Carneval-Konzert

von der
gesamten städtischen Kapelle,
verbunden mit Ausschank von



echtem Gulmbacher
Bockbier.

Nach dem Konzert **BALL.**
Entree 30 Pfg. Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Ausschank von echtem Bockbier
im Restaurant

von Sonntag bis Fastnachts-Dienstag.

Ergebenst ladet hierzu ein **G. H. Lorenz.**

Non plus ultra!

Non plus ultra!

Restaurant zum Burgfeller.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 16., 17. und 18. d. M.:



Großer Bockbier-Ausschank.

Sonnabend, zum Anstich, von abends 6 Uhr an
Pökelschweinsknochen mit Klößen.

Montag
Grosses Schlachtfest,
vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr Wellfleisch, abends
Bratwurst mit Sauerkraut.

Für musikalische Unterhaltung, sowie freundliche Damen-
bedienung ist bestens gesorgt und ladet freundlichst ein
Emil Pfeiler.

Kindermilch

von gesunden, geimpften
und eigens nach ärztlicher
Vorschrift nur trocken ge-
fütterten Kühen, empfiehlt
in Flaschen als gesün-
deste Nahrung für Kinder
Emil Grimmann, Milch-Geschäft, Lichtenstein, Badergasse.

Konfirmanden- Anzüge!

IA: à 12, 15, 16, 18, 20 bis 27 Mark,

IIA: à 7, 8, 9 bis 11 Mark,

in riesiger Auswahl
empfiehlt

Max Schiff Nachf.

(Friedrich Hering),

am Markt Lichtenstein am Markt.

Anfertigung nach Maß
ohne Preiserhöhung.

Grösstes Geschäft in Herren-
und Knaben-Konfektion am Platze.

Gesellig. Männerverein L. G.

Zu dem am Fastnacht bei
Mitglied **Emil Meyer** im „Altem
Schlepphaus“ stattfindenden

Schweinschlachten
findet von abends 7 Uhr an

Kränzchen
statt, wozu alle Mitglieder und Frauen
hierdurch eingeladen werden. **D. B.**



Evang. Arbeiterverein.

Sonntag, den 17. Februar,
abends 8 Uhr, im Ratsfeller zu
Lichtenstein

Vortrag

des Herrn Dr. med. Zürn über
einige volkshygienische Fragen
(allgemeine Gesundheitsregeln
über Luft, Nahrung u. Kleidung).
Gäste, durch Mitglieder eingeführt,
willkommen.



Restaurant zur Heldbrücke.

Morgen Montag
Schweinschlachten,
wozu freundlichst einladet
Emil Klopfer.

Auktion.

Im Auftrage des Speiteurs Hrn.
Winter versteigere ich Montag
früh von 10 Uhr an in **Schiedrich's**
Restaurant

5000 Stück bessere Cigarren.
H. G. Gelfert, Auktionator.

Kauf-Gesuch.

Gasthof oder Restaurant
w. sof. gekauft, wenn außer Bar-
zahlung eine Gartenwirtschaft von
5 Acker mit in Zahlung genommen
wird. Angebote an
Franz Flachowsky,
Lichtenstein, Markt 5.

Mineralbad Hohenstein - Grünsthal.

Der Kur-Saal und die Restaura-
tions-Räume bieten angenehmsten
Aufenthalt.

Herrliche Schlittenbahn.
Gute Stallungen.

Goldner Stern, Müsdorf.

Am Sonntag
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **D. Defer.**

Tropon

hält vorrätig und empfiehlt
Wohrenapotheke Lichtenstein-G.
Drogenhandlung — Kräutergewölbe

Für die uns anlässlich unseres
**25-jährigen
Ghe-Zubiläums**
erwiesenen Aufmerksamkeiten und
Geschenke sagen wir allen lieben
Freunden und Verwandten, so-
wie dem geehrten Frauenverein
unseren
herzlichsten Dank.
R. B. L. H.
Worth Dehler und Frau.

L
Gesch
Die
d
Bel
marschal
Kriegs
„siegreid
geht
national
Leberma
zumal
wieder g
eine gar
man sich
doch frag
barkeit d
der engl
Ueberma
fertig we
sich tein
freunden
England
und ver
endlosen
mehr, u
und das
notwend
dern die
Zeitungen
Krieg un
sprechen.
die neue
30 000
wältigun
haber in
Krieg in
englischen
den Gold
doch geld
lische Pa
läßt näm
Zeitungen
Feldherrn
berts ang
Lord Stol
und die
nach der
4000
Rhodes
dass er d
dem sofor
nehmen
gelähmt
uns giebt
über die
Schlussfol
als Feldh
gegen die
die jehnf
deshalb
ihren Ste
großes
brauch ein
Buren vo
besiegt, s
heit geno
Ebenen zu
Punkten
treten, da
Division i
Die Haup
Berichten
schätzt, un
men, was
afrika noch
nicht endl
Frieden an